

Kultivierter Stilmix

Mit viel Farbgefühl und erlesenem Geschmack schuf die Innenarchitektin Martina Hladik in einem Jugendstilhaus im Rheintal einen entspannten Wohlfühlort auf zwei Ebenen

Text: CLAUDIA DURIAN Fotos: CHRISTOPH THEURER

Als geborene Wienerin ist Martina Hladik zwischen verschwenderischer Pracht und Metropolenflair aufgewachsen. Nach langer Wohnungssuche lebt sie zwar nicht in der ehemaligen k. u. k. Metropole, dafür in einem Prachtbau im Zentrum von Dornbirn, der sie an ihre Jugendzeit in der österreichischen Kapitale erinnert. Nachdem ihre beiden erwachsenen Kinder aus dem ausserhalb gelegenen elterlichen Loft auszogen sind, wollten Martina und ihr Mann Marco Hladik in die Innenstadt Dornbirns ziehen. Am liebsten in ein historisches Gebäude.

Durch Zufall erfuhr das Paar, dass ein Bauunternehmer ein perfekt erhaltenes Jugendstilgebäude erworben hatte und einen noch nicht ausgebauten Dachboden auf zwei Etagen mit 220 Quadratmetern anbot. Das klang verlockend. Zudem erfüllte das Objekt gleich mehrere Wunschvorstellungen: Unabdingbar für eine Wohnung im fünften und sechsten Stock war ein Aufzug. Den gab es schon, weil hier früher das Lager eines Möbelhauses untergebracht war.



Oben:
Innenarchitektin Martina Hladik.
Rechte Seite:
**Das Wohnzimmer im eklektischen
Shabby-Chic-Stil.**

Von der Denkmalschutzbehörde lag zudem eine Erlaubnis vor, das Dach an der Rückseite für zwei Loggien zu öffnen. Das war für die beiden ein unverzichtbarer Punkt, denn sie wollten den Ausblick auf den Bregenzerwald und die Schweizer Berge sichtiggeschützt geniessen. Idealerweise liegen die zwei Einrichtungsgeschäfte der Innenarchitektin in unmittelbarer Nähe.

Das Potenzial sofort erkannt

Martina Hladik realisierte sofort, dass dies hier «keine 08/15-Schuhschachtel ist», sagt sie. «Mein ausgeprägtes räumliches Vorstellungsvermögen half, mir vorzustellen, dass sich das Objekt in ein behagliches Domizil verwandeln lässt.»

Den Dachspitz liess sie komplett öffnen, damit ihr Sohn und ihre Tochter, wenn sie zu Besuch sind, ein eigenes Refugium mit einem separaten Bad zur Verfügung haben. Ein Rautenfenster und mehrere kleine Bogenfenster von früher belichten das traumhafte Separee unter den ehrwürdigen Balken. Die Eingangsebene ist lebendiger Mittelpunkt der Wohnung. Hier schuf die







Besitzerin ein urbanes Hideaway, das kleine Reminiszenzen an den tradierten Alpenlook aufweist. Die vielen Balken wirken durch ihre wohlüberlegte dezente Farbwahl in abgetöntem Weiss viel leichter. Blickfang im offenen Wohnbereich ist eine Wand in Anthrazit, die das farbintensive Werk der österreichischen Künstlerin Veronika Dirnhöfer und die poetischen Objekte «Friendly Thoughts» aus mundgeblasenem Muranoglas von Eva Moosbrugger zum Strahlen bringt. Durch ein grosses Dachfenster fällt natürliches Licht.

In London studiert

Damit jeder seinen eigenen Ort zum Wohlfühlen hat, kaufte Hladik für die neue Wohnung extra zwei legere XXL-Sofas mit dickem Lederbezug von Baxter. «Ich liebe diesen eklektischen Shabby Chic», sagt sie. Ein grob gewebter Teppich der französischen Textilmanufaktur Elitis fungiert als optische Klammer. Runde und kubische Formen sorgen für Spannung.

Die promovierte Juristin kam über Umwege zum Innendesign: Als junges Mäd-

Gekonnt mischt sie Metall, Holz und Stoff: Ein Faible für klassische Eleganz – immer gepaart mit einem humorvollen Twist und industriellem Look – ist das Hauptmerkmal ihres Wohnstils.

Oben rechts:
Auch das Bad ist ein stimmungsvoller Ort.

Oben links:
Samtbezogene Stühle von Gubi gruppieren sich um den rechteckigen Glastisch von Le Corbusier.

Linke Seite:
Martina und Marco Hladik leben in einem stattlichen Jugendstilbau im Zentrum der österreichischen Kleinstadt Dornbirn.

chen wollte sie in die Modebranche, aber ihr Vater bestand auf Matur und klassischem Studium. Als ihr Mann beruflich nach London ging, konnte sie sich dann in den neunziger Jahren in der britischen Hauptstadt ihren Traum von einem kreativen Beruf erfüllen und an der renommierten Incbald School of Design Innenarchitektur studieren. «Hier sah ich zum ersten Mal, wie spielerisch leicht Engländer mit Farben umgehen, dass ein floraler Schal von Kenzo zum Beispiel perfekt zu einem Karorock passt», erzählt die Ästhetin begeistert.

In Grossbritannien entdeckte sie auch die englische Firma Farrow & Ball. Die hochpigmentierten Farben waren der Grundstein für ihr heutiges Business. Danach arbeitete sie als Innenarchitektin bei Thonet in Wien und anschliessend beim Einrichtungshaus Scheicher in Salzburg. «Dort lernte ich, bei Projekten einen Stil durchzuziehen und den Versuchungen des Marktes zu widerstehen.»

Seit 1999 lebt sie nun mit ihrer Familie in Dornbirn, gründete einen Farrow-&Ball-Shop und zehn Jahre später ihren Pre-



ANZEIGE



Elite 

HANDGEFERTIGTE SCHLAFKULTUR

12^½ Jahre

*Natürlich gut schlafen
Know-how & Kunsthandwerk*

Schweizer Manufaktur

 Matratzen - Betten - Boxsprings 

Sie finden uns in:

Zürich - Riehen - Luzern - Gstaad - Aubonne - Lausanne - Sion - Verbier - Paris - Mailand

www.elitebeds.ch



Linke Seite ganz links:

Von der Loggia blickt man bis in den Bregenzerwald und die Schweizer Berge.

Linke Seite links:

Die pigmentreichen Farrow-&-Ball-Farben sowie die sinnlichen Textilien sorgen für eine stimmungsvolle Atmosphäre.

Rechts:

Jeder Raum erzählt seine eigene Geschichte – so auch die Küche mit Ihren Bogenfenstern aus alten Zeiten.

mium-Brand-Store «Room Service» mit einer Dépendance in Lech am Arlberg und einer Handelsvertretung in Diepoldsau auf der Schweizer Seite des Rheins.

Ein Faible für klassische Eleganz – immer gepaart mit einem humorvollen Twist und industriellem Look – ist das Hauptmerkmal ihres Wohnstils. Gekonnt mischt sie Metall und Holz mit edlen Stoffen von Leinen bis Wolle, die eine ganz unterschiedliche Haptik haben und die man immer wieder in Händen halten möchte. «Ich liebe Texturen, unsere Sinne brauchen Abwechslung.» Beim Essplatz vor der Loggia gruppieren sich samtbezogene Stühle von Gubi um den rechteckigen Glastisch von Le Corbusier. Eine hohe Wand schirmt den Bereich von der offenen Küche ab.

An der Längsseite seines Domizils liess das Paar einen rechteckigen Kubus einbauen. «Wir wollten nicht nur offene Bereiche, sondern auch gemütliche Ecken.» In einer Flucht liegen der Wirtschaftsraum, das Schlafzimmer mit angrenzender Ankleide sowie das Bad mit WC. Mit welcher Raffinesse sie diese Rückzugsorte entwirft, in denen man sich geborgen fühlt, spürt man ganz besonders im Bad.

Gleich hinter der Eingangstür plazierte sie ein prächtiges Ölgemälde, ein Erbstück. Für warmes Flair sorgen die hellgraue Wandfarbe «Purbeck Stone 275», der feine Dietfurter Kalksteinboden und hellbraune Lederspiegel, die sich in der angrenzenden Wellnesszone alle wiederholen. Desgleichen eine Jalousie mit Holzlamellen und ein Designklassiker mit Nussbaumfurnier. Eine Spur Erotik offenbart die Foto-Edition «Ontologischer Sprung» der österreichischen Künstlerin Valie Export.

Jeder Raum erzählt so seine eigene Geschichte, jedes Detail ist hier mit viel Feinsinn und Sinnlichkeit ausgewählt. Und genau das ist es, was dieses exquisite Domizil mit legerem Flair so ungewöhnlich und persönlich macht.

